

Lehrpfad in Hüttenbusch bald wieder zugänglich

VON JOHANNES KESSELS

Worpswede. Vor etwa 20 Jahren wurde in Hüttenbusch ein Natur- und Geschichtslehrpfad angelegt, inzwischen ist er nur noch in Teilen begehbar. Das soll sich bald ändern, wie der Worpsweder Bürgermeister Stefan Schwenke in der jüngsten Bürgerversammlung ankündigte, zu der sich gut 80 Teilnehmer im Schützenhof versammelt hatten - selbst für Hüttenbuscher Verhältnisse eine ungewöhnlich hohe Zahl.

Der Lehrpfad geht auf eine Initiative der Agendagruppe Umwelt zurück, die sich in Hüttenbusch in Anlehnung an die Agenda 21 gebildet hatte, die 1992 von der UN-Umweltkonferenz in Rio de Janeiro für das 21. Jahrhundert verabschiedet worden war. Die Pla-

nung begann 2002, fertig wurde der Pfad 2004. Inzwischen befindet er sich nicht mehr im besten Zustand, deshalb ist er teilweise gesperrt, wie Stefan Schwenke erklärte.

Der Pfad soll bereits in diesem Jahr so weit repariert werden, dass er wieder in allen Teilen zugänglich sein kann. Im nächsten Jahr folgt dann eine Sanierung von Grund auf, für die die Gemeinde eine ganze Reihe von Fördertöpfen anzapfen will. „Wir stellen auch einen Antrag bei der Umweltlotterie“, sagte Schwenke. Auch die Stiftung Worpswede, der ein Drittel der Fläche gehört, werde sich an der Wiederherstellung beteiligen.

Der Hüttenbuscher Ortsvorsteher Stefan Thölken hat sich zusammen mit Ilse Marie Sejger, die vor 20 Jahren zu der Agendagruppe gehört hatte, den Pfad genauer an-

gesehen. Die Stege seien morsch, einer schon fast durchgebrochen, hat er festgestellt. Der Eigentümer einer Teilfläche habe sich beklagt, dass viele Besucher sich recht rücksichtslos verhielten - Hunde würden ohne Leine ins Gelände gelassen, Zigarettenkippen und Getränkedosen in die Landschaft geworfen. Es sei sogar schon mal ein Motorrad über den Pfad gefahren. Der Eigentümer drohe mit Schließung, was Stefan Thölken schade fände, denn ein Besuch des Lehr-

pfads sei sehr erholsam. „Da merkst du nichts von Krach und Lärm.“

Eine Bürgerin meinte, der Pfad werde geradezu als Müllhalde benutzt. So schlimm ist es laut Ilse Marie Sejger nicht. Sie sehe dort nur ganz selten Müll, obwohl sie direkt nebenan wohne, sagte sie. Der größte Teil der Besucher benehme sich sehr gesittet. Eine weitere Teilnehmerin regte an, in Hüttenbusch einige Wegweiser aufzustellen, denn viele Leute fänden den Eingang zu dem Lehrpfad nicht.



FOTO: CARMEN JASPERSEN

Eine Infotafel weist den Weg. Schon bald soll der Besuch des Natur- und Geschichtslehrpfades in Hüttenbusch wieder mehr Spaß machen.